

Eine gigantische Verschwörung ist im Gange. Sie ist überall, allgegenwärtig und allmächtig. Es ist eine Verschwörung gegen das Allerheiligste und Allerwichtigste und Allergrößte auf diesem Planeten: Es ist eine Verschwörung gegen die Arbeit. Es ist eine Verschwörung der Nicht-Arbeit, der Anti-Arbeit. Es ist eine Verschwörung der Faulheit, des Parasitentums, des Untermenschentums. Es ist eine Verschwörung der Leistungslosigkeit. Ihre neueste, schlimmste und gefährlichste Waffe ist das leistungslose Einkommen: Das Bedingungslose Grundeinkommen.

Es wird uns alle vernichten, verderben, in den Abgrund stürzen. Es ist der Weltuntergang, die Vernichtung des Daseins, wie wir es kennen. Es der Untergang des Allerheiligsten und Allerwichtigsten und Allergrößten, das der Mensch besitzt: Die Arbeit und ihre Funktion, die allgemeine Nützlichkeit, und ihr Agens: Das Geld. Das Heilige GELD, unser GELD! Und so muss es denn verteidigt werden gegen die Frevler und Gottlosen, die das Heilige Geld und die noch Heiligere Arbeit bedrohen: Erst war es nur der Zins und Zinseszins, doch nun ist es auch das Bedingungslose Grundeinkommen.

Beide vereint ihr satanisches, gottloses Wesen: Es sind leistungslose Einkommen. Sie sind die Apokalypse des Geldsystems. Des Heiligen, Allmächtigen, Allgegenwärtigen GELDES und dessen ARBEIT. So wahren sich die postmodernen, säkularen Kreuzzügler durch die virtuellen Welten, in ihrem Heiligen Krieg für ihre Götzen: Das Geld(system), und letztlich, das Allerheiligste, ihr Sanguinarium: Die Arbeit. Die allgemeine Nützlichkeit, deren Ertrag erst Wert erschafft. So das Arbeit bzw. ihr postmodernes Äquivalent "Leistung" nun zum höchsten, allerheiligsten Grundwert des Lebens erhoben wird.

Dies ist das ideologische Grundmuster der subkulturellen Bewegung der heutigen (Geldsystem-)Verschwörungsfanatiker. Geeint werden sie vom urliberalen Kerndogma: "Arbeit macht frei", auch bekannt als "Aufstieg durch Leistung", oder "Sozial ist, was Arbeit schafft", oder in einer neuesten Variante: "Leistung als Grundwert". Bereits in der nationalsozialistischen Bewegung und ihren Vorläufern erfreute sich dieses Dogma, der (soziale) Grundwert "Arbeit" höchster Beliebtheit.

Und bereits in denselben Bewegungen erfreute sich aus eben diesem Grund die Geldsystemkritik, und konkret, die Zinskritik höchster Beliebtheit.

Es ist derselbe Grund, aus dem sich auch die heutigen Geldsystemverschwörungsideologen denselben neuen alten Geldsystemverschwörungsideologien verschreiben. Es geht ihnen um den ultimativen Götzendienst der bürgerlich-säkularen Moderne: Die Unterwerfung unter das Diktat der Arbeit. Es geht ihnen um die Aufrechterhaltung der bestehenden Herrschaftsverhältnisse, konkret, der bestehenden Zwangsarbeitsgesellschaft. Dazu konstruieren sie sich eine Ideologie, die ihren heiligsten Götzen, ihren allmächtigen, allerwichtigsten, allergrößten Fetisch in eine Opferrolle drängt.

So heißt es nämlich unisono: Die Arbeit sei dem Geldsystem und dessen parasitären, ruinösen Bedingungen ausgeliefert. Und mit der Arbeit auch die Arbeitenden, die sich in der Rolle der Unterdrückten und Ausgebeuteten sehen müssen. Das Perfide ist, dass diese Kritik durchaus wahre Elemente enthält, und dementsprechend auf einen sozialen Nährboden fällt. Jedoch appelliert sie nicht an die Vernunft, denn sie hat keinen wirklich aufklärerischen, emanzipatorischen Charakter. Im Gegenteil: Sie ist eine totalitäre Bewegung zur Zementierung und Ausweitung der Zwangsarbeitsgesellschaft.

Ihre letztendliche Scheinkritik richtet sich lediglich gegen bestimmte, zentrale Aspekte des bestehenden Wirtschaftssystems und deren Auswirkungen. Damit lenkt sie von den eigentlichen und tieferen Bedingungen und Ursachen der angeprangerten Probleme und Verwerfungen ab. Sie appelliert nicht an die Vernunft, auch wenn sie das von sich selbst denkt und behauptet, sondern ausschließlich an Emotionen. Ihr argumentatives Fundament ist die Opferrolle, in die sie sich selbst fantasiert, und aus der heraus sie anschließend ideologisch operiert.

### Der totalitäre Charakter der Verschwörungsideologen

Die Ausgangsbasis ihrer totalitären Ideologie ist eine devot-masochistische Triebhaftigkeit, die im Zusammenspiel mit einer massiven paranoiden Psychose zur Herausbildung einer totalitären Weltanschauungs- und Charakterstruktur führt. Wie jede masochistische Verschwörungsideologie wird auch die Geldsystem-Verschwörungsideologie nicht von einem bloßen Opferkult, sondern von einer regelrechten Leidenslust angetrieben und bestimmt. Das heißt, die paranoiden Wahngelbte speisen sich aus dem dabei erfahrenen Lustgewinn, wenn sich Verschwörungsfanatiker als Opfer, als ohnmächtig, als ausgeliefert fühlen.

Nämlich einem übermächtigen, finsternen, allgegenwärtigen, aber auch nebulösen, diffusen Grauen, Bösen gegenüber, das hinter jede Ecke lauern kann. Die Triebkraft besteht neben dem Grauen vor allem in der bloßen Wahrscheinlichkeit, dem "es könnte ja sein...". Dies ist die zentrale apokalyptische Triebkraft verselbstständigter, pathologischer Paranoia. Es ist die bloße Wahrscheinlichkeit, dass eine furchtbare Katastrophe, ein unaussprechliches Grauen sich ereignen KÖNNTE, mit der Verschwörungsideologien massiv an Emotionen appellieren und irrationale Ängste schüren können, und auf dieser Grundlage dann Andere argumentativ perfide manipulieren und "dummsabbeln" können.

Ein schöner und nur allzu zutreffender Spruch besagt darum eben, dass ein Verschwörungstheoretiker in fünf Minuten mehr "Dünnschiss" von sich geben kann, als etwa ein Wissenschaftler in seinem ganzen Leben widerlegen kann. Von dieser Kraft ernähren sich Verschwörungsbewegungen als solche. Der Verschwörungsfanatiker als solcher lebt darüber hinaus von seiner massiven masochistisch-paranoiden Unterwürfigkeit. Die subtilste Form des daraus zwangsläufig entspringenden Fühlens und Denkens ist eine unterwürfige Haltung gegenüber übermächtigen, schicksalhaften Gegebenheiten, Notwendigkeiten, Unausweichlichkeiten, Alternativlosigkeiten.

## Die Geldsystemverschwörung: Leistungsgedecktes Geld vs. Leistungsloses Einkommen

Geschrieben von: Baraka

Montag, den 16. April 2012 um 13:32 Uhr

---

Wie beispielsweise Geld oder das Geldsystem. Dementsprechend leicht ist es dann, etwa ein Konzept wie das Bedingungslose Grundeinkommen einer höheren Macht der Finanzierbarkeit zu unterwerfen, sprich: es als nicht finanzierbar, oder als "Inflations-Apokalypse" darzustellen. Die höchste Macht, der größte Fetisch, der mächtigste Götze der Geldsystemverschwörungsideologie ist aber ARBEIT. Und weil sich das Grundeinkommen diesem Götzen nicht unterwirft, sondern im Gegenteil, weil es die Arbeit sich selbst unterwirft, müssen die Geldsystemverschwörungsideologen das Grundeinkommen notwendigerweise direkt oder indirekt ablehnen.

Für den Geldsystemverschwörungsideologen wird das Grundeinkommen dadurch zu einem elementaren Feindbild - zu eben genau einem solchen Grauen, Bösen, das er braucht, um Lustgewinn zu erfahren, weil es ihn leiden lässt. Das Grundeinkommen ist ein paranoides Leidensobjekt, ein Feindbild, ein Sündenbock, eine (drohende) Apokalypse - weil es der devoten Triebhaftigkeit des Verschwörungsideologen zuwider läuft. Daneben gibt es daher nämlich auch ein devotes Leidensobjekt - und dieses ist identisch mit dem angebeteten Fetisch, Götzen, also mit der höchsten, heiligsten Macht, welcher sich der Verschwörungsnazi unterwirft.

Dieses devote Leidensobjekt ist letztlich das zentrale, fundamentale Leidensobjekt, die weltanschauliche Ausgangsbasis des Verschwörungsideologen. Im Falle des Geldsystemverschwörungsnazis ist die fest und unausweichlich an Geld geknüpfte Arbeit dieses devote Leidensobjekt. Die Arbeit und die mit ihr einher gehende Entmenschlichung, Entwertung, und bloße Funktionalisierung und Vernutzbarung des Menschen, der sich für diesen Götzen Arbeit diszipliniert und entbehrt, ist dementsprechend ein Leidensobjekt.

Der Geldsystemverschwörungsfanatiker jedoch erfährt dank seiner masochistischen Triebhaftigkeit in diesem Leiden, in dieser Opferrolle einen Lustgewinn. Arbeiter zu sein, zu arbeiten, einer höheren Macht "Arbeit" zu dienen und durch diese nützlich zu sein - darin erfährt der Geldsystemverschwörungsnazi Gefühle der Lust und des Glücks, der Sinn- und Werthaftigkeit seines Daseins. Er kann schließlich auch gar nichts anderes mehr fühlen und denken außer dies.

Die soziale Pathologie dieses Verhaltens, also der totalitäre Charakter erwächst dann aber aus einem absolutistisch-dogmatischen Projektionsverhalten, wenn nämlich dieses Leidens-Lust- und Sucht-Verhalten zur universellen, allgemein verbindlichen sozialen Norm ver- und erklärt und dann schließlich der gesamten Gesellschaft oktroyiert wird. Im Falle des Götzen "Arbeit" ist eben genau dies längst passiert, und so ist die liberal säkularisierte bürgerliche Gesellschaft längst eine Zwangsarbeitsgesellschaft.

### Der Kreuzzug der Verschwörungsideologen

Der Lustgewinn an diesem Zwangsarbeitsdasein lässt die meisten der zu dieser (Zwangs-)Arbeit abgerichteten Menschen dies als "Freiheit" empfinden und definieren. Darum heißt der Liberalismus eben Liberalismus, und nicht ganz offen und offiziell z.B. etwa "Faschismus". Viele dieser "liberalisierten" Arbeitslemminge begeben sich schließlich aber gerne auf regelrechte Kreuzzüge zur Verteidigung und Totalisierung der Arbeit, also der Ausweitung der totalen Herrschaft des Götzen Arbeit über alle Menschen, alle Lebensbereiche, und über alles Dasein überhaupt.

Aus solchen Kreuzzüglern, solchen totalitären Arbeitsbücklingen rekrutieren sich sämtliche Verschwörungsideologien der Gegenwart. Die Geldsystemverschwörungsideologie richtet dabei ihr weltanschauliches Grundgerüst am Geld und Geldsystem aus. Zum allerhöchsten Götzen Arbeit reiht sich somit ein weiterer Fetisch, eine weitere höhere Macht zum Anbeten und Dienen: Eben das Geld. Wobei sowohl Geld als auch Arbeit sowohl Götzen als auch Opfer sind, also devote wie paranoide Leidensobjekte. Gemeinsam begünstigen und füttern beide den devoten Identifizierungstrieb des Verschwörungsnazis mit seinen angebeten Götzen.

Der Geldsystemverschwörungsnazi dient seinen Götzen auch, indem er sich auf einen Kreuzzug zu ihrer Befreiung, wie auch zu ihrem Schutz durch Angriffe des Bösen, Antigöttlichen, Teuflischen, also von jenen paranoiden Leidensobjekten macht. Das Bedingungslose Grundeinkommen ist so ein Teufel, ebenfalls eine höhere, aber dunkle, böse Macht, welcher der Geldsystemverschwörungsnazi natürlich ebenso dient, aber indirekt, nämlich durch seine paranoide Hingabe an dieses Konzept, durch dessen Stilisierung und Verklärung als Feindbild, als das pure Böse, dem er sich mit seinem ganzen Dasein in den Weg stellt und es zu bekämpfen und zu vernichten versucht.

Bei diesem Kampf gegen das Grundeinkommen kann der Geldsystemverschwörungsnazi aufgrund seiner totalitären Natur aber gar nicht anders, als eben bloß an Emotionen zu appellieren, Angst und Paranoia zu schüren. Der Geldsystemverschwörungsnazi manipuliert bloß, aber er argumentiert nicht, denn er hat keine Argumente gegen das Grundeinkommen. Er kann bloß schein-argumentieren, und zwar gegen das, was er für das Grundeinkommen hält, das ja für ihn bloß ein paranoides Leidensobjekt ist.

Er debattiert also nicht mit dem wirklichen Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens, das er aufgrund seines totalitären Charakters ja gar nicht verstehen kann, bis auf eben dieses eine: das es die "Gegen-Macht", der "Anti-Gott" zu seinem eigenen Götzen "Arbeit", und ferner auch zu dem Hilfsgötzen "Geld" ist. Gerade aber dies führt zur paranoiden Wahnhaftigkeit des Verschwörungsnazis, welche das Konzept des Grundeinkommens bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, weil es ja nur eine Projektionsfläche für ihn, für seine Paranoia ist, eben ein paranoides Leidensobjekt.

Der Verschwörungsnazi debattiert also nicht mit dem wirklichen Konzept des Grundeinkommens, sondern er baut sich ein eigenes Grundeinkommens-Konzept auf. Ein Zerrbild nämlich, dessen weltanschauliche Struktur auf der (Pseudo-)Logik einer eigenen, von seiner masochistisch-paranoiden Triebhaftigkeit geformten Binnenrationalität beruht. Mit diesem Zerrbild des als Feindbild konstruierten Konzepts "Grundeinkommen" debattiert der

Geldsystemverschwörungsnazi letztlich.

Dabei sondert er Schein-Argument um Schein-Argument ab, und offenbart damit doch nichts über das "echte" Grundeinkommen, sondern lediglich über seine eigene totalitäre Agenda und über seinen eigenen, dieser Agenda zugrunde liegenden masochistisch-paranoiden Geisteszustand. Die paranoid emotionalisierte, manipulative Scheinargumentation des Geldsystemverschwörungsnazis bringt es dabei bisweilen fertig, dem Konzept und Wesen des Grundeinkommens das völlige Gegenteil dessen anzudichten, was das Grundeinkommen tatsächlich darstellt.

Auch dies ist letztlich aber geradezu notwendige Folge der totalitären Charakterstruktur des Geldsystemverschwörungsnazis. Weil er seine eigene lustbringende Unterwerfung unter die totale Herrschaft der Arbeit mitsamt einer angestrebten totalen Herrschaft der Arbeit über Alles und Jeden gegen das Grundeinkommen verteidigt und zugleich aber auch zu legitimieren versucht, muss er das von ihm empfundene Abhängigkeits- und letztlich Leidensverhältnis zwischen dem Grundeinkommen auf der einen Seite und dem Individuum oder der Allgemeinheit auf der anderen Seite ideologisch umkehren.

Dies gelingt dem Geldsystemverschwörungsideologen spielend, da seine paranoid-masochistische Triebhaftigkeit eben genau solche kognitiven Dissoziationen begünstigt und antreibt. Das heißt, das Grundeinkommen, das für den Geldsystemverschwörungsideologen eben ein paranoides Leidensobjekt ist, rückt nun an die Stelle des Herrschers, des Beherrschers der Menschen. Ferner aber auch an die Stelle des Beherrschers seiner eigenen Götzen, Arbeit und Geld, worauf letztlich nämlich alles hinaus zu laufen hat. Eben damit der Geldsystemverschwörungsnazi sich (und seine Götzen) als Opfer fühlen, und das heimtückische, unterdrückerische Böse bekämpfen kann.

### Der Kampf Gut gegen Böse – Aus Paranoia wird Schizophrenie

Denn der Herrscher ist hier nämlich kein "guter" mehr, also ein im Rahmen masochistischer Triebhaftigkeit herbeigesehnter Herrscher, wie es die Götzen Arbeit und Geld darstellen, sondern das Grundeinkommen ist ein "böser Herrscher". An diesem ideellen Konstrukt des bösen Herrschers, des bösen "Anti-Gottes", des Teufels, kann der Verschwörungsideologe sich als Gegner, als Kritiker, als Rebell und Widerständler, gegen ein schlechtes, böses System und/oder gegen schlechte, böse Politik oder politische/gesellschaftliche/ökonomische Konzepte hin- und darstellen.

So auch gegen das Grundeinkommen, das dergestalt, als paranoides Zerrbild in der Rolle des "bösen Herrschers", des Diktators, des Teufels, des Unterdrückers von Freiheit, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung etc. zum Gegenteil dessen geworden ist, was es tatsächlich ist. Der Geldsystemverschwörungsnazi kann sich dagegen nun mittels seines Kampfes gegen sein selbst erschaffenes paranoides Zerrbild Grundeinkommen zum Freiheitskämpfer par excellence erklären.

Dabei immer und ausschließlich an Emotionen appellierend, an Schuldgefühle, Minderwertigkeitskomplexe, Leistungsausgleichsfantasien, und an Paranoia en masse - um auf diese Weise die Arbeit als Sinnstifter, und ihr Agens, das Geld, als Wertstifter, als totale und vollkommene Herren über Mensch, Leben und Welt zu inthronisieren, und ihre totale Herrschaft als gut, notwendig und unausweichlich zu legitimieren. "Arbeit macht frei" ist und bleibt das Leitmotiv der Arbeitslemminge, und im Besonderen der Geldsystemverschwörungsnazis, die aus eben diesem Grund einfach auch "Nazis" sind. Ganz zu schweigen von der historischen Parallelität der (prä)nationalsozialistischen Geldsystemverschwörungsideologie mit der heutigen.

Mit dem liberalen Kerndogma "Arbeit macht frei" als ideeller Ausdruck der devot-masochistischen Triebstruktur des Geldsystemverschwörungsnazis können diese sich und ihre totalitäre Agenda im Rahmen eines Freiheits- und Gerechtigkeitskampfes darstellen. Tatsächlich aber ist es nichts weiter als der

## Die Geldsystemverschwörung: Leistungsgedecktes Geld vs. Leistungsloses Einkommen

Geschrieben von: Baraka

Montag, den 16. April 2012 um 13:32 Uhr

---

Kampf um Herrschaft, wobei die (potenzielle) böse Herrschaft (des Zinses oder Grundeinkommens) von der guten Herrschaft (des leistungsgedeckten Geldes, und damit letztlich der Arbeit) geläutert oder verdrängt und vernichtet werden soll.

Angeführt werden die Kreuzzügler auf ihrem Heiligen Krieg gegen das Böse der Leistungslosigkeit von ihrem Heiligsten Götzen, der Arbeit. Ihr Kampf hat nur ein Ziel: Die Errichtung einer totalen Herrschaft der Arbeit, der sich jeder und alles zu unterwerfen hat. Arbeit, oder ihr modernes, säkulares Äquivalent "Leistung" soll das höchste, wenn nicht sogar einzigste Leitmotiv, der zentrale Grundwert des (menschlichen) Daseins sein. Gegen eben genau diese totalitäre Herrschaft der Arbeit und ihrer zu diesem Zweck erfolgten Fetischisierung und Vergötzung gibt es ein bahnbrechendes, fundamental entgegen gerichtetes Konzept - und dies ist das Einzige, was Geldsystemverschwörungsnazis begriffen haben.

Dieses Konzept ist folgerichtig das der Arbeit, also der universalisierten, masochistischen Sklaventätigkeit diametral entgegen gesetzte Konzept der Leistungslosigkeit, als zentrales Leitmotiv, als fundamentaler Grundwert des Lebens. Die Idee, dass das Leben einen Eigenwert besitzt, der in keinem Agens, keinem Medium, keinem Ertrag, keinem Wertmesser sichtbar gemacht werden kann. Sondern lediglich moralisch realisiert, als Grundrecht auf Leben, und politisch und ökonomisch institutionalisiert, als Bedingungsloses Grundeinkommen.

Dieser Form der Wahrnehmung und des Denkens fehlt jedoch das herrschaftliche Moment, also der totalitärem Denken und Handeln innewohnende Trieb zur Funktionalisierung und Aneignung, der Objektivierung und Vernutzbarkeit des Seins. Nur dieses aber bedient die devot-masochistische Triebhaftigkeit einer totalitären Charakterstruktur, konkret auch der eines Geldsystemverschwörungsnazis. Dieser braucht immer eine höhere Macht, ein Fetischobjekt, einen Götzen, vor dem er sich niederwerfen kann, dem er dienen kann und dem er sich klein, wehrlos, ohnmächtig als Opfer, als Unterdrückter fühlen und/oder an dessen Macht, Größe und Herrlichkeit er als Diener, als treuer, liebender Untertan, stellvertreterlich, sich damit identifizierend teilhaben kann.

## Die Geldsystemverschwörung: Leistungsgedecktes Geld vs. Leistungsloses Einkommen

Geschrieben von: Baraka

Montag, den 16. April 2012 um 13:32 Uhr

---

Grundlegendes Triebelement ist dabei immer der masochistische Lustgewinn an der Unterwerfung und/oder am Ausgeliefertsein, wobei diese höchste Macht, welcher der totalitäre Charakter dient, beim Auftreten einer zusätzlichen paranoiden Triebkraft in "gut" und "böse", in gutes, devotes Leiden, und in böses, paranoides Leiden aufgespalten wird. Jede Form des Leidens geht aber immer einher mit einem Gewinn an Lust, an Glück, an Wert- und Sinngewinn des eigenen Daseins.

Ein Konzept wie das Bedingungslose Grundeinkommen, das diese Triebhaftigkeit, die Lust an der Unterwerfung und am Leiden unter höheren Mächten, allmächtigen Götzen, massiv torpediert, ihr letztendlich diametral entgegengesetzt ist, MUSS aus der Sicht eines totalitären Charakters, und insbesondere aus der Sicht eines arbeitsfetischistischen Geldsystemverschwörungsnazis, eine unerhört bösartige, hinterhältige, gemeine, teuflische Macht sein. Die paranoide Verzerrung des Grundeinkommens, aufgrund des erbitterten Kampfes gegen es, eigentlich aber nur für den Erhalt der eigenen Leidenslust, führt dann letztlich zu einer vollkommenen Verkehrung der Tatsachenbedingungen und ihres Verhältnisses zueinander.

Die totale Herrschaft der Arbeit über Mensch, Leben, Welt ist dann plötzlich Sinnbild und Leitmotiv für Freiheit. Das Grundeinkommen dagegen, und die ihm zugrunde liegende Idee der unantastbaren Eigenwerthhaftigkeit des Lebens an sich, wird dann zur Urquelle des Bösen, das die Welt in Finsternis und apokalyptische Verdammnis stürzen wird. Leistungsgedecktes Geld als ökonomische Manifestation der totalen Herrschaft der Arbeit wird plötzlich zum Sinnbild der Freiheit. Leistungslosigkeit, ökonomisch realisiert als Grundeinkommen wird dagegen zu einem totalitären Werkzeug, das alle Menschen unter das Joch der Ausbeutung durch Arbeit zwingt.

Oben ist unten, vorne ist hinten, links ist rechts, schwarz ist weiß. Die hier sichtbar werdende Schizophrenie manifestiert als ihre zwangsläufige ideologisch-propagandistische Folge das zentrale liberal-faschistische Herrschaftsinstrument des "Neusprech", wie es Orwell nannte, also einer manipulativen, die Dinge in ihr Gegenteil verkehrenden Rhetorik und Dialektik. Genau dies betreiben Geldsystemverschwörungsnazis ganz massiv, was der

paranoiden Wahnhaftigkeit geschuldet ist, die ihre masochistischen Grundtriebe völlig ausufernd, und in der Folge ihre totalitäre Denk- und Verhaltensstruktur vollends ins faschistische abgleiten lässt.

Ganz besonders gilt dies beim Kampf gegen das Bedingungslose Grundeinkommen, der letztlich ein Kampf gegen das bedingungslose Recht auf Leben, und zwar menschenwürdig, "eigenwertig", selbstzweckhaft zu leben ist. Und ferner ein Kampf gegen den Menschen, gegen die Freiheit, gegen die geistige und emotionale Autonomie des Individuums gegenüber herrschaftlichen Bestrebungen, also gegenüber autoritärer und elitärer Verfügungsgewalt, die den Menschen untertan machen will, indem sie ihn funktionalisiert und etikettiert und katalogisiert, ihn zu einem Verfügungs-, Verwaltungs- und Verwertungsobjekt macht.

Für den totalitären Charakter, also den durch und für Arbeit abgerichteten Untertanen in der liberalen Gesellschaft, ist eben dies, diese Verfügungsgewalt, und die auf ihr beruhende und sie legitimierende Herrschaftsordnung, das Paradies auf Erden. Es ist die Zwangsarbeitsgesellschaft, eben die liberale Gesellschaftsordnung, durch und durch dem liberalen Götzen Arbeit unterworfen. Diese Herrschaftsordnung und ihr Herrschaftsgötze legitimieren sich letztlich damit, dass sie sich zur unausweichlichen, unumkehrbaren, immer schon da gewesenen, absoluten Realität, zu metaphysischen Daseinskonstanten erklären.

### **Die Heilslehre der Geldsystemverschwörungsideologen**

Die tragende Rolle bei dieser ideologisch-propagandistischen Selbstlegitimation der Herrschaft durch Arbeit spielt der totalitäre Charakter, und im Besonderen der Geldsystemverschwörungsideologe. Dieser totalitäre Charakter ist buchstäblich menschliches "Massenprodukt" der totalitären Arbeitsgesellschaft. Er erfüllt und

## Die Geldsystemverschwörung: Leistungsgedecktes Geld vs. Leistungsloses Einkommen

Geschrieben von: Baraka

Montag, den 16. April 2012 um 13:32 Uhr

---

verwirklicht die Arbeit als Herrschaftsinstanz und Herrschaftssystem, und legitimiert sie als einzig wahre Wirklichkeit. Er bestätigt sich dieses totalitäre Zerrbild der Realität mithilfe seiner devot-masochistischen Charakterstruktur, die ihm Lustgewinn durch Leiden, durch Unterwerfung und Ohnmacht verschafft.

Wenn sich das totalitäre Realitätssurrogat des Arbeitsfetischisten dann verbal dissoziiert, so heißt es nur noch: "Man muss halt einfach arbeiten". Und: "Es gibt nichts außer Arbeit". Oft lässt gleich darauf die masochistische Garnitur dieses devoten Denkreflexes nicht lange auf sich warten. Besonders dann nicht, wenn es die Geldsystemverschwörungsideologie ist, der es primär ja nicht darum geht, Arbeit als solche zu rechtfertigen, sondern vielmehr den Lustgewinn an der Unabänderlichkeit des Ausgeliefertseins an die Arbeit. Welche dann nicht selten auch als Verantwortlichkeit eines bösen Leidensobjektes paranoidisiert werden kann.

Das heißt also: Es ist dann etwas Böses, das über die Arbeit, bzw. über das Geld, und mit dem Geld dann auch über die Arbeit herrscht. Das erst macht die Arbeit böse. Also muss die Arbeit befreit, bzw. erst das Geld und über dieses auch die Arbeit, und diese damit wieder gut gemacht werden. Das Böse, das sowohl Geld als auch Arbeit korrumpiert und/oder unterdrückt, ist wahlweise der Zins, oder eben auch gerne das Grundeinkommen. Die ultimative Heilslehre gegen dieses Böse und ihre Verlockungen ist das „leistungsgedeckte Geld“.

Oder mit anderen Worten: Die jetzt gute Arbeit. Weil Arbeit herrscht, und zwar über das Geld, und mit dem Geld über die Menschen - aber letzteres mag der Geldsystemverschwörungsideologe nicht so gern aussprechen. Tatsächlich mag er es vielmehr nicht begreifen. Letztlich kann er es auch gar nicht begreifen, denn seine masochistische Triebhaftigkeit lässt ihn die totale Herrschaft der Arbeit über ihn und alle Menschen und alles Sein als Freiheit empfinden und denken. Er fantasiert sich dies zurecht als ein "Geld, das den Menschen dient", während die Arbeit dabei für ihn ohnehin eine unanfechtbare, metaphysisch-naturgesetzliche Daseinskonstante ist, die ihm, seinem Leben und seiner gesamten Welt erst Sinn und Wert gibt.

Der totalitäre Charakter fühlt sich frei, also nicht beherrscht, im Sinne von unterdrückt, solange er nur genug Lustgewinn empfindet, während seines Ausgeliefertseins an eine gute höhere Macht, an seinen guten Herrscher, dem er sich "freiwillig", tatsächlich also getrieben von der Aussicht auf Lustgewinn, unterworfen hat. Das Schöne und Faszinierende ist, dass sich hier, in dieser masochistischen Triebhaftigkeit, die paranoide Schein-Kritik an leistungslosem Einkommen selbst entlarvt. Sobald nämlich die Paranoia in jener grandiosen Schizophrenie kulminiert, welche die Leidenssucht des totalitären Charakters offenbart.

Wenn nämlich die Leistungslosigkeit zur Eintrittspforte in das jetzt plötzlich finstere Reich der Herrschaft der Arbeit wird - weil Arbeit plötzlich als Unterdrückung dissoziiert wird, womit der (devote) Lustgewinn an ihr verdrängt, und zugleich die paranoide Lust am Leiden nun umso mehr betont wird. Und dies alles nur, um genau diese Lust an der Arbeit zu verteidigen gegen das Böse der Nicht-Arbeit, der Leistungslosigkeit. Offenbar wird, dass der Götze Arbeit für den totalitären Arbeitsfetischisten ein Herrscher ist, dessen unumschränkte Gutheit er aber verraten muss, um ihn gegen die Leistungslosigkeit zu verteidigen.

Der Götze Arbeit kann für den totalitären Charakter, gerade auch für den Geldsystemverschwörungsideologen nur dann dessen guter Herrscher sein, wenn dessen Lustgewinn an dessen eigener Unterwürfigkeit devot ist. Sobald sein Lustgewinn paranoid wird, also das Leiden als Leiden sichtbar wird - und das wird es massiv im Angesicht des

Arbeits-Antigötzen der Leistungslosigkeit -, muss er in eine devote Beliebigkeit abdriften, in welcher er seinen Götzen, seinen Fetisch Arbeit in "gut" und "böse" aufspaltet.

Die "gute Arbeit", also etwa die „gut bezahlte“, „gerechte“ Arbeit, proklamiert er für sich selbst, weil er der Arbeit als seinem heiligsten Götzen ja dienen will. Die "böse Arbeit" aber, also etwa die „ausbeutende“ „Lohnsklaven“-Arbeit, überlässt er der Leistungslosigkeit - und bestätigt diese damit voll und ganz. Selbst ist er dabei aber im Glauben, er würde ihr damit "eins auswischen". Denn der Geldsystemverschwörungsideologe fantasiert sich fest in den Wahn hinein, dass die Leistungslosigkeit, konkret in Form des Grundeinkommens, ebenfalls dem Götzen Arbeit diene.

Denn er kann eben nichts anderes denken, außer dem Dienst, der Unterwerfung unter seinen Götzen Arbeit. Er muss daher aber glauben, dass das Grundeinkommen der Arbeit auf eine "böse" Art und Weise diene - dass es

eben der "bösen Arbeit" diene. Genau diese Arbeit ist aber die eigentliche Arbeit an sich, also das wahre Wesen der Arbeit. Nämlich eben als Leiden, als Sklaventätigkeit, die im Liberalismus zur universellen sozioökonomischen Tätigkeitsform an sich geworden ist.

Der Geldsystemverschwörungsideologe ist aber aufgrund seiner masochistischen Triebhaftigkeit in keiner Weise in der Lage, diese Zusammenhänge zu verstehen bzw. auch nur zu akzeptieren. Arbeit ist sein Götze, sie muss "gut" sein, und wenn sie es ist, definiert er sie eben etwa als „gut bezahlt“, „gerecht“ oder „wertvoll“, daneben aber grundsätzlich immer auch als notwendig und unausweichlich. Dieser seiner "guten Arbeit" verschreibt er sich mit Haut und Haaren und verteidigt sie verzweifelt und verbissen gegen die "böse Arbeit" Leistungslosigkeit.

Genauso gut könnte man bildlich gesprochen mit einer Eisenaxt gegen einen flüssigen Stein aus Wasser kämpfen. In dieser Metapher verbleibend, besteht die gesamte scheinargumentative Kraft des Geldsystemverschwörungsnazis aus seinem unentwegt laut in die Welt heraus geschrieenen paranoiden Wahn, dass dieses Wasser, das er bekämpft, ein Stein sei, der uns allen jederzeit auf den Kopf fallen und uns somit alle töten könnte. In Wahrheit aber ist das Bedingungslose Grundeinkommen das Trinkwasser, das uns alle in der gegenwärtigen Wüste der Zwangsarbeitsgesellschaft am leben halten, ja überleben lassen, und diese Wüste in eine grüne Oase verwandeln kann.

## **Der blinde Fleck der Verschwörungsideologen**

Dank ihrer ausgeferten, völlig enthemmten Paranoia ist die Geldsystemverschwörungsideologie, die sich selbst für Geld-, sogar Systemkritik hält, nahezu vollständig immun gegen Erkenntnisse wie diese. Gegen Erkenntnisse, welche eben die Tatsachenrealität jenseits paranoid-masochistischer Triebhaftigkeit abbilden. Durch diese Triebhaftigkeit entlarvt sich die Pseudokritik der Geldsystemverschwörungsideologen letztlich immer selbst. Nur sie selbst ist es, die ihre Selbstentlarvung nicht bemerkt. Wie auch - sie ist eben viel zu devot und zu masochistisch, um überhaupt irgendetwas

zu bemerken.

Gegenüber ihrem eigenen Wesen ist die Verschwörungsideologie als solches völlig blind. Dies zeigt sich gerade darin, dass sie, sobald ihr Kreuzzug enttarnt wurde, vehement dagegen ankämpft, als Verschwörungsideologie bzw. „Verschwörungstheorie“ etikettiert zu werden. Dieser erbitterte Kampf gegen das Label „Verschwörungstheorie“ offenbart jedoch einmal mehr den devot-masochistischen Charakter des Verschwörungsideologen. Allein dieser Kampf ist nämlich bereits der elementare Akt der Unterwerfung des Verschwörungsideologen unter das bestehende Herrschaftssystem.

Während dieser selbst sich jedoch in der Rolle des Gegners, des Widerständlers, des Kämpfers gegen das herrschende System glaubt. Weil er sich eben als Opfer, als Unterdrückter und Ausgestoßener desselben wahrnimmt. Auch diese Wahrnehmung beruht auf der paranoid-masochistischen Triebhaftigkeit des Verschwörungsideologen. Das Label Verschwörungstheorie ist für ihn ein paranoides Leidensobjekt, das ihn in seine Lieblingsrolle, nämlich die Opferrolle drängt.

Tatsächlich aber unterwirft er sich genau damit einem zentralen Herrschaftsmechanismus der

gegenwärtigen Herrschaftsordnung. Er übernimmt das Label Verschwörungstheorie eins zu eins als das, als was es verbreitet wird. Und damit bestätigt er es als das, was es ist. Nämlich als Propagandawaffe des bestehenden Herrschaftssystems von dessen „Propagandafront“. Das Label Verschwörungstheorie ist nichts anderes, als das moderne, bürgerlich-säkulare Äquivalent zu dem, was im Mittelalter der Ketzer oder die Hexe war.

Der heute propagandistisch so genannte „Verschwörungstheoretiker“ ist das Feindbild, der Sündenbock, der Teufel, das Böse, der paranoide Leidensfetisch aus Sicht der bestehenden Herrschaftsordnung. Was im Mittelalter der paranoid gewahnte Abtrünnige des römisch-christlichen Götzen

„Gott“ und dessen unanfechtbarer Wahrheiten, und der in dessen Namen Herrschenden war, ist in der bürgerlichen Moderne der Abtrünnige der liberal säkularisierten Ersatzgötzen und deren unanfechtbaren Wahrheiten, und der in deren Namen Herrschenden.

Die damit bewirkte paranoide Aufspaltung der Herrschaftsgesellschaft stabilisiert diese und somit auch die Herrschaftsordnung selbst. Weil der devote Leidensfetisch, der gute Herrscher - also das Prinzip und System Herrschaft an sich, repräsentiert und verwirklicht durch seine Götzen -, sich durch seinen Gegenpol, die Gegenmacht des paranoiden Leidensfetisch, selbst bestätigt. Das Gute verwirklicht sich also quasi als das Gute erst durch die Existenz

des Bösen – das es dafür nämlich notwendigerweise erschaffen muss, um eben für sich selbst „das Gute“ sein zu können.

Devotes und paranoides Leidensobjekt bedingen und füttern sich also gegenseitig selbst. Beide sind zwangsläufige Konsequenzen des Prinzips und Systems Herrschaft. Devote und paranoide Triebhaftigkeit, sprich Unterwürfigkeit wie auch Misstrauen sind die zwangsläufige Folge von Herrschaftsordnungen, wenn also Menschen einer externen Verfügungsgewalt ausgeliefert sind, welche die Menschen sich ihr selbst untertan macht, und damit „Herrschaft“ kreierte.

Wenn Unterwürfigkeit und Misstrauen aber eine gewissermaßen masochistische Symbiose eingehen, entsteht jene paranoid-masochistische Schizophrenie, welche das devote Leidensobjekt, und mit ihm letztlich das gesamte Dasein in Gut und Böse aufspaltet. Bei dieser schizophrenen Konstitution und Selbstlegitimation angebeteter Götzen, also herrschender Mächte, und dementsprechend auch in der darauf basierenden Herrschaftsordnung, spielt der Verschwörungsideologe eine Schlüsselrolle.

Ist dieser dem Label „Verschwörungstheoretiker“ von Seiten des Herrschaftssystems ausgesetzt, kann er sich seiner masochistischen Triebhaftigkeit entsprechend als Opfer dieses Systems

fühlen. Bevor er dieses Label in der Folge bekämpfen kann, muss er sich diesem zunächst voll und ganz unterwerfen. Aufgrund seiner masochistisch-paranoiden Triebhaftigkeit kann er auch gar nichts anderes, als genau dies zu tun.

Sein Unterwerfungsakt geschieht aber indirekt: Er übernimmt das Label Verschwörungstheorie nicht für sich selbst, weil er es ja als paranoides Leidensobjekt bekämpfen muss, sondern er übernimmt den diesem Label zugrunde liegenden moralischen Kodex des mit diesem Label operierenden Herrschaftssystems. Im Rahmen dieses System übernimmt der Verschwörungsideologe damit die ihm von diesem zugewiesene Rolle als Feind, Gegner, Böser, als moderner Ketzer, weil er

eben genau diesen Bedeutungsinhalt des Labels Verschwörungstheorie akzeptiert. Der Verschwörungsideologe fällt damit auf genau das zentrale Propagandawerkzeug des herrschenden Systems herein, das er selbst vollständig durchschaut zu haben glaubt: Auf das herrschaftliche "Neusprech".

Er übernimmt die Bedeutung des Bösen als seinen paranoiden Leidensfetisch, kann mittels diesem die Opfer- und Gegnerrolle einnehmen und in diesem Rahmen gegen das System operieren. Nur opponiert der Verschwörungsideologe nicht tatsächlich gegen das System, weil er diesem ja ideologisch voll verhaftet bleibt, denn er

übernimmt das Label

„Verschwörungstheorie“ in eben genau der Bedeutung, mit der das System es einsetzt, um sich im Rahmen einer Gut-Böse-Spaltung, des „Teile-und-Herrsche“-Prinzips, selbst zu legitimieren und zu stabilisieren.

**Teile und Herrsche – Die  
schizophrene Paranoia der Herrschaft**

Exakt wie etwa bereits bei seinem paranoiden Leidensobjekt „Grundeinkommen“ kämpft der Verschwörungsideologe daher vielmehr nicht gegen das eigentliche System, gegen die bestehende Herrschaftsordnung, sondern lediglich gegen das, was er dafür hält. Er bekämpft das, was ihn für ihn sichtbar in die Rolle des Opfers, des Unterdrückten, des Ausgestoßenen drängt. Er bekämpft nicht das Herrschaftssystem an sich, sondern lediglich das für ihn Böse dieses Systems. Er bekämpft seinen eigenen paranoiden Leidensfetisch.

Was er also gerade nicht bekämpft, ist das Prinzip und System der Herrschaft.

Er bekämpft gerade nicht das Prinzip und System der Verfügungsgewalt über Menschen und ihrer, zum Zweck der Durchsetzung und Legitimation dieser Gewalt vorgenommenen Spaltung in „Gut“ und „Böse“. Der Verschwörungsideologe kämpft lediglich gegen den „bösen Herrscher“, und anstelle dessen für den „guten Herrscher“. Er kämpft für seine eigenen Götzen, für seine eigenen devoten Leidensobjekte.

Das heißt, wie auch beim Grundeinkommen, muss der Verschwörungsideologe das Verhältnis zwischen ihm und seinem Leidensobjekt moralisch umkehren. Auch hier erledigt

dies seine devote und paranoide Triebhaftigkeit. Sich selbst und seine eigenen Götzen stellt er in die Rolle des Guten. Da das System dagegen für ihn ein paranoides Leidensobjekt ist, weil es ihn unterdrückt und ausgrenzt, wird dieses für ihn das Böse, das er zu bekämpfen versucht.

Tatsächlich ist es aber nicht das wirkliche System, sondern dessen „Propagandafront“, und zwar so weit und in der Art und Weise, wie er sie wahrnehmen kann, nämlich ausschließlich im Rahmen seiner masochistischen Paranoia. Und in ausschließlich diesem Rahmen

bekämpft der Verschwörungsideologe dann die (aus seiner paranoiden Sicht) Übel des Systems, und konkret das ihm vom System aufgezwungene Label „Verschwörungstheoretiker“. Er bekämpft es als das Böse, doch um dies tun zu können, muss er es zunächst als das Böse akzeptieren. Und damit als genau das, was das System selbst daraus gemacht hat.

Der Verschwörungsideologe übernimmt somit den Neusprech-Begriff "Verschwörungstheorie" eins zu eins von dem System, das er

eigentlich als seinen Feind, als seinen paranoiden Leidensfetisch bekämpfen will. Mit diesem Label erschafft sich die bestehende Herrschaftsordnung ihr eigenes Böses, um dieses als solches zu etikettieren und anschließend auszugrenzen und zu verfolgen. Diese propagandistische Spaltung der Gesellschaft geschieht dementsprechend in dem weltanschaulichen Rahmen eines rigiden, totalitären Dualismus, eines einseitigen, undifferenzierten, manipulativen Schwarz-Weiß-Denkmusters.

Dies ist die geistig-ideologische Manifestation einer paranoiden Schizophrenie, welche angesichts der bereits seit langem verselbstständigten und permanenten, reflexhaften Etikettierung bestimmter Ansichten als „Verschwörungstheorien“ längst zur gesellschaftlichen Massenpsychose geworden ist. Der diesem schizophrenen Label „Verschwörungstheoretiker“ zugrunde liegende Herrschaftsmoralismus ist völlig unfähig zu einem

differenzierenden,  
empirisch-rationalen Verständnis  
und Gebrauch dieses Begriffes  
und der hinter dieser  
Begrifflichkeit liegenden  
Charakterstrukturen und  
Triebhaftigkeiten.

Denn (Verfolgungs-)Angst und  
Misstrauen, also Paranoia sind  
grundsätzlich durchaus  
notwendige und wichtige  
„Triebe“ und  
Charaktereigenschaften. Und

zwar gerade dann, wenn Menschen Herrschaftsverhältnissen, also Verfügungsgewalt ausgeliefert sind. Unterwürfige Neigungen wirken unter diesen Bedingungen jedoch stabilisierend und stärkend auf diese ein. Vor allem eine starke masochistische Triebhaftigkeit kann Unterwürfigkeit und Paranoia jedoch derart entwurzeln und ausufern lassen, das sie in (ausschließlich!) diesem Sinne

zur (sozialen) Pathologie  
werden.

Nämlich wenn sie zur  
Massenpsychose werden,  
und diese wiederum dann  
zwangsläufig zur sozialen  
Norm wird, der sich jeder und  
alles unterwerfen muss. Und  
in eben diesem  
„pathologischen“ Sinne gibt es,  
jenseits herrschaftlicher  
Propaganda und ihres

schizophrenen, totalitären  
Moralkodex, in der Tat  
Verschwörungsideologien, die  
lediglich  
aufgrund ihrer paranoiden  
Triebhaftigkeit  
von sich selbst glauben, sich im  
Widerstand gegen das System  
zu befinden.

Tatsächlich aber, aufgrund  
ihrer insgesamt

paranoid-masochistischen Unterwürfigkeit, sind sie fundamentaler Bestandteil einer Herrschaftsordnung, die sie in ihren tieferen und eigentlichen Strukturen und Bedingungen letztlich nicht zu verstehen in der Lage sind. Dies gilt konkret auch für die Geldsystemverschwörungsideologen, die mit ihren Götzen Arbeit und Geld eben genau den Götzen dienen, auf

denen die gegenwärtige  
Herrschaftsordnung  
aufgebaut ist.

Selbst wenn eben genau  
dieses System sie als  
„Verschwörungstheoretiker  
“ diffamiert, ändert dies  
nichts an der Tatsache,  
das sie genau dieses auch  
sind. Aufgrund ihrer

masochistisch-paranoiden  
Triebhaftigkeit sind sie  
dafür aber völlig blind. Mit  
ihrer Unfähigkeit zu einem  
differenzierten,  
empirisch-rationalen  
Verständnis der  
gesamtgesellschaftlichen  
(Herrschafts-)Bedingungen  
und der von diesen  
ausgelösten Paranoia,  
entsprechen sie exakt der  
bestehenden

Herrschaftsordnung, in deren Gegnerschaft sie sich glauben.

Für ihre eigentliche, tatsächliche Rolle als totalitäre Charaktere im Spiel des „Teile-und-Herrsche“ zur Stabilisierung, Ausdehnung und

Legitimierung des  
gegenwärtigen  
Herrschaftssystems, der  
liberalen  
Zwangsarbeitsgesellschaft,  
sind sie blind. Aufgrund  
ihrer eben totalitären  
Charakterstruktur, ihrer  
paranoid-masochistischen  
Triebhaftigkeit können sie  
dies auch nicht bemerken.  
Alles was sie wahrnehmen  
und denken, und

dementsprechend in  
diesem weitesten Sinne  
bemerken können, ist ihr  
eigener Lustgewinn.

**Leistungsloses**

# **Einkommen statt Leidenslust durch Arbeit**

Alles was  
Verschwörungsideologen  
wahrnehmen und denken  
können, ist das, was sich  
im Rahmen ihrer  
Beziehung zu ihren  
devoten wie paranoiden  
Leidensobjekten und dem

dabei erreichten  
Lustgewinn vollzieht. Und  
so können konkret  
Geldsystemverschwörungs  
ideologen nichts weiter  
bemerken als eben den  
eigenen Lustgewinn durch  
und während ihrer  
Beziehung zu ihren  
devoten Leidensobjekten  
Arbeit und Geld, sowie zu  
ihrem paranoiden  
Leidensobjekten der

Leistungslosigkeit, der  
Nutzlosigkeit, der  
Selbstzweckhaftigkeit, der  
Eigenwerthaftigkeit.

Ihre ganze  
Wahrnehmung, und damit  
ihr ganzes Leben, ihre  
ganze Welt sind erfüllt  
von dem Lustgewinn, den  
sie erfahren können und

müssen, sei es durch die  
Bösartigkeit der  
Leistungslosigkeit, sei es  
durch deren  
paradiesischen Gegensatz,  
die allmächtige  
Schicksalhaftigkeit  
"ARBEIT". Diese Lust und  
die für sie notwendige  
Unterwürfigkeit ist  
Lebensinhalt. Mit dieser als  
Massenpsychose konnte  
"Arbeit" zur

Herrschaftsinstitution  
werden, und die ihr  
dementsprechend  
unterworfenen  
Gesellschaften zu  
Zwangsgesellschaften  
werden. Diese verwirklichen  
damit den wahren, nämlich  
totalitären Charakter der  
Arbeit.

Ebenso verwirklicht der Lustgewinn durch das Leiden unter dem Joch der Arbeit den Charakter des Arbeitsbücklings.

Dessen devote

Leidenslust kann jedoch erst dann triumphieren, wenn das Leid des der Arbeit Ausgeliefertseins dem Tod der devoten Lust, dem ultimativen,

schlimmsten Feind der Arbeit gegenüber tritt. Und wenn damit das Leid der Arbeit von einem neuen Leiden, dem paranoiden Leiden, dem Leiden unter der böartigen Macht der Nicht-Arbeit bedroht, vielleicht noch übertroffen, letztlich aber auch vervollkommnet

wird.

Nämlich von der  
Leistungslosigkeit und  
ihrem Meisterstück, dem  
Großen Werk, der  
Verbotenen Frucht, dem  
Satanischen "Non  
Serviam": Das  
leistungslose Einkommen

- Das Bedingungslose  
Grundeinkommen. Was  
bleibt dann noch von der  
Arbeit, dem Großen,  
Heiligen Fetisch und  
Götzen des  
Arbeitsbücklings? Was  
bleibt dann noch von  
seiner Lust am Leiden?  
Nichts, außer der  
unverfälschten  
Tatsachenrealität,

jenseits  
paranoid-masochistischer  
Triebhaftigkeit: Arbeit ist  
die Tätigkeit von Sklaven,  
nicht von freien  
Individuen.

Arbeit ist eine  
Massenpsychose,  
kollektive Sklaverei und

Götzendienst. Ihr größter Feind ist die Freiheit mitsamt ihrer ökonomischen Verwirklichung: Das leistungslose Einkommen - Das bedingungslose Grundeinkommen. Und so kann sich nun jeder entscheiden: Zwischen der Unterwerfung unter das Leid des

Sklavendaseins durch  
Arbeit, oder der Freiheit  
durch die Überwindung  
des Sklavendaseins  
durch Arbeit.

Zwischen der Lust am  
Leiden durch Arbeit oder  
der Lust auf Leben  
durch Grundeinkommen.

Zwischen der Pflicht des Leidens durch Arbeit oder dem Recht auf Leben durch Grundeinkommen. Das Paradigma des Leidens ist die Arbeit. Das Paradigma des Lebens ist die Leistungslosigkeit: Das Geschenk des Seins, unseres Seins, und des Seins für uns

und um uns herum.  
**ALLES ANDERE** kommt  
erst danach.

Vor jedem Nutzen, vor  
jeder Funktion kommt  
Eigenschaft und  
Wesen, welche als  
Selbstzweck den allein

für sich selbst und  
damit aufrecht  
stehenden Eigenwert  
alles Daseienden  
bestimmen. Alles  
weitere, alles dem  
folgende liegt darum  
herum, um dieses Herz  
des Seins: Das Leben  
als Sinn und Zweck  
seiner Selbst. Und so

im Besonderen auch  
der Mensch: Als  
Selbstzweck, mit  
unveräußerlicher  
Werthhaftigkeit, "Würde"  
genannt.

Niemals aber, niemals  
als Mittel zum Zweck,

als  
funktionalisierbares,  
vernutzbares,  
verwertbares  
(Verfügungs-)Objekt,  
als Ware, als  
Arbeitender - als  
Untertan eines  
falschen, toten Götzen  
"Arbeit". Nur der  
Arbeitsbückling, der

durch Arbeit zum  
Lustgewinn an seiner  
Unterwürfigkeit  
abgerichtete Untertan,  
und dessen  
fundamentale  
Triebkraft, die devote  
Lust am Leiden, ist  
von Grund auf unfähig,  
zwischen diesen  
beiden Polen, dem

des Leidens und der  
Arbeit einerseits, und  
dem des Lebens und  
der Freiheit  
andererseits, zu  
unterscheiden.

Die masochistische  
Triebhaftigkeit des

Arbeitsbücklings,  
seine Leidenssucht,  
wird ihn auf ewig  
nach der Allmacht der  
Arbeit, seinem  
heiligen Fetisch und  
Götzen gieren und  
suchen, und ihn  
diesen als Freiheit,  
Leben und Dasein

begreifen lassen. Während dagegen jede unverfälschte, unverzerrte Erfahrung und Erkenntnis der Leidhaftigkeit, sowohl der Herrschaft an sich, als auch konkret der Unterwerfung

unter die Arbeit, ohne  
also eine  
devot-masochistisch  
geprägte  
Wahrnehmung, als  
Schwäche, als  
„Störung“, als  
krankhaft,  
„pathologisch“,  
letztlich also als

"böartig"  
wahrgenommen und  
definiert wird.

Mit dem in diesem  
Denken wurzelnden  
Sozialdarwinismus  
entfalten sich

unmittelbar die  
totalitären Denk- und  
Verhaltensstrukturen  
des  
paranoid-masochisti-  
schen Charakters,  
und konkret des  
arbeitsfetischistische  
n  
Geldsystemverschw

örungs nazis. Und  
alles, was ihm auf  
seinem Kreuzzug  
begegnet, wird er  
ausschließlich im  
Rahmen seiner  
Triebhaftigkeit, seiner  
Unterwürfigkeit,  
seiner Leidensgier  
wahrnehmen,

beurteilen und  
definieren.

Ganz besonders  
dann, wenn es der  
größte Feind seiner  
devoten Lust ist, die  
schlimmste

Todsünde, der  
Teufel  
höchstpersönlich,  
das reine, pure  
Böse selbst: Die  
Nichtarbeit, die  
Leistungslosigkeit  
und ihre monetäre  
Fleischwerdung:

Das  
Bedingungslose  
Grundeinkommen.  
Für den  
Arbeitsbückling  
bedeutet dies die  
Apokalypse, den  
Untergang seiner  
Welt, mitsamt

seines Götzen,  
seines Himmels,  
seines Daseins als  
glücklicher Sklave  
der Arbeit. Dies aber  
bestätigt nur, was  
das  
Grundeinkommen  
wirklich ist: Der  
Schlüssel zur

# Freiheit.

Die wahren Utopien  
liegen erst hinter  
der Tür, vor der wir  
stehen. Hinter den  
Gemäuern der

Arbeit, die uns  
umgeben. Die uns  
die Götzendiener  
der Arbeit, die  
Arbeitsbücklinge  
nicht zu verlassen  
erlauben wollen.  
Lasst uns also  
zuerst endlich die

Tür aufschließen  
und die Ruine der  
Zwangsgesellschaft  
mitsamt  
ihres  
Monopolkapitalismus  
verlassen. Auf  
uns wartet echte  
Freiheit - das Sein

jenseits von  
Herrschaft, von  
Ware und Markt,  
von Nutzen und  
Ertrag, von Arbeit  
und Funktion, von  
Lust durch Leiden.

Diese echte  
Freiheit beginnt im  
Kopf. Es heißt zu  
sehen und zu  
begreifen, und zu  
zugreifen: Der  
Schlüssel liegt  
bereits in unseren  
Händen. Es ist die

entfunktionalisierte  
Leistungslosigkeit  
als Grundprinzip  
und Grundwert  
des Lebens. Es ist  
das leistungslose  
Einkommen zur  
Befreiung des  
Menschen von

Arbeit. Von der  
Verwertung des  
Menschen durch  
Arbeit. Von der  
Entmenschlichung  
des Menschen  
durch seine  
verwertbar  
gemachte

Funktionalisierung.  
Von der  
Unterwerfung des  
Menschen durch  
Lust am Leiden.  
Durch den Götzen  
Arbeit.

Es ist erst die  
Leistungslosigkeit,  
die  
Selbstzweckhaftig  
keit, die in und für  
sich selbst  
bestehende Eigen-  
und Einzigartigkeit,  
als neues und

eigentliches  
Lebensfundament,  
als zentraler  
Grundwert des  
Daseins, als  
kosmisches,  
evolutionäres  
Grundprinzip des  
Daseins, als

Grundvoraussetzung für Leben und Schöpfung, für Entfaltung und Entwicklung, für Ausdruck und Aktivität, die diesen, und letztlich alle

falschen, toten  
Götzen entthront.  
Leistungsloses  
Einkommen ist der  
Schlüssel zum  
Leben, und dieser  
trägt einen  
Namen: Das  
Bedingungslose

# Grundeinkommen.

# Die Geldsystemverschwörung: Leistungsgedecktes Geld vs. Leistungsloses Einkommen

Geschrieben von: Baraka

Montag, den 16. April 2012 um 13:32 Uhr

---